

## **Zuarbeit zum Geschäftsbericht: Kreisverband Erfurt**

Auch in der ausgehenden Legislatur gliederte sich die Verbandsarbeit des tlv-Kreisverbands Erfurt vornehmlich in 3 Bereiche:

1. die inhaltliche Arbeit an bildungspolitischen Schlüsselthemen,
2. die offensive Vertretung der Mitgliederinteressen und Wahrung deren Rechte in den Personalvertretungen sowie
3. die Beratung der Mitglieder und Kollegien in den unterschiedlichsten dienstlichen Angelegenheiten.

In allen 3 Bereichen brachten sich Christiane Fetzer, Torsten Schülbe, Heiko Surek und Ralf Stietz und andere engagiert und kompetent ein.

Kernthemen unserer Aktivitäten waren:

- Bekämpfung des Personalmangels durch Schaffung von Erprobungsmöglichkeiten durch AGs und SGs für interessierte Jugendliche, intensive Werbung für pädagogische Berufe und Studiengänge, Erhöhung der Ausbildungskapazitäten, Schaffung von Personalreserven an den Schulen und Schulämtern, Gewinnung und Qualifizierung geeigneter Seiteneinsteiger, Schaffung von Beamtungsmöglichkeiten für alle Lehrer,
- Gestaltung von verlässlichen Arbeitsbedingungen durch einen bedarfsdeckenden und stabilen Personalstamm an der Schule,
- Gewährung von Zulagen für schulische Aufgaben anstatt deren Abgeltung durch Abminderungsstunden,
- Wirksame Entlastung der Lehrer und Schulleitungen von überholten und nicht mehr zeitgemäßen Aufgaben, Statistiken und Doppelabfragen sowie durch Bürokratieabbau, Konzentration aller schulischen Ressourcen auf die Kernaufgaben von Schule, Verlagerung aller Tätigkeiten, die nicht zum „Kerngeschäft Schule“ gehören, auf externe Kräfte und Assistenzen,
- Etablierung von qualifizierter Schulsozialarbeit an allen Schulen im bedarfsgerechten Umfang, Schaffung multiprofessioneller Teams an allen Schulen,
- Familienfreundliche Ausgestaltung von Teilzeitbeschäftigungsmöglichkeiten, insbesondere für junge Mütter und lebensältere Kollegen, welche den Pädagogen die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Gesundheit ermöglichen und dem Arbeitgeber Planungssicherheit und verlässlichen Personaleinsatz bieten, Schaffung verlässlicher Regelungen für die Altersabminderung,
- Besoldungsgerechtigkeit über alle Schulartgrenzen hinweg, auch für sonderpädagogische Fachkräfte Erzieher sowie Fachleiter,
- Einführung eines schulischen Gesundheitsmanagements, welches solche Maßnahmen und regionale Möglichkeiten vereint, die die Kollegialität sowie die Berufszufriedenheit in den Schulen erhöhen und auch die Gesundheit der Pädagogen direkt oder indirekt fördern.
- Bezahlung von Mehrarbeit ab der 1. Stunde, Anordnung und Abgeltung von Mehrarbeit für Erzieher gemäß TV-L,
- Beendigung der über 30jährigen Zwangsteilzeit für Erzieher, Schaffung von Vollzeitstellenangeboten, Gestaltung verlässlicher Betreuungsbedingungen für Hortkinder und Erzieher zur Steigerung der Betreuungsqualität sowie der Arbeitsbedingungen,
- Zielstrebiges Fortführen der in der Pandemie begonnen Digitalisierung, die zeitgemäßes Unterrichten erleichtert und die Zukunftsfähigkeit der Thüringer Schulen sichert,

- Gestaltung verlässlicher Bedingungen für die Inklusion: Bereitstellung sonderpädagogischer Kompetenz an allen Schulen im bedarfsgerechten Umfang sowohl für den Unterricht als auch die Betreuung, Schaffung lebenspraktischer Bereiche zur Lebensertüchtigung und Tätigkeitsfeldvorbereitung für Schüler mit manifesten Behinderungen, bedarfsgerechte Ausbildung von Förderpädagogen und Fortbildungen für Pädagogen im GU einschließlich der Erzieher, Einbeziehung der aufnehmenden Schule in das Verfahren zur Lernortzuweisung, rechtzeitige Schaffung räumlicher und sächlicher Bedingungen VOR Aufnahme/Zuweisung der Schüler mit spezifischen Förderbedarfen. Wer flächendeckend Inklusion will, der muss verlässliche Bedingungen dafür schaffen, anstatt Inklusion vor Ort auf den Knochen weniger Lehrer auszutragen. Außerdem muss Inklusion die spätere Teilhabe der betreffenden Schüler am gesellschaftlichen und auch am Arbeitsleben zum Ziel haben, anstatt womöglich Leistungsempfänger hervorzubringen.

Diese Positionen brachten und bringen die Mandatsträger des Kreisverbands Erfurt bei den Verhandlungen zu den Personalentwicklungskonzepten mit dem TMBJS sowie in den Werkstattprozess Schule 2030 ein.

Die personalrechtliche Vertretung der Bediensteten einschließlich der Gestaltung der Arbeitsbedingungen vor Ort sowie die Beratungstätigkeit für Pädagogen und Kollegien waren in der ausgehenden Legislatur sehr stark von den Herausforderungen und Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Die Suche nach gangbaren Wegen, Lösungen und Kompromissen war für alle Pädagogen unwahrscheinlich schwierig. In unzähligen Gesprächen, Beratungen und Begleitungen für Pädagogen, Schulleitungen und Kollegien konnten wir jedoch gemeinsam Lösungen finden und Perspektiven eröffnen. Hier gilt unser Dank dem unermüdlichen Engagement der Kollegen, den verantwortungsbewussten und rechtlich versierten Beratungen unserer Mandatsträger sowie dem sensiblen Handeln vieler Schulleiter. So manche Schule ging aus der Pandemie gestärkt hervor, weil die innerschulische Kommunikation offener wurde, die Kollegialität und Kooperation zunahm und sich Pädagogen und Schule auf ihre Stärken focussieren konnten. Dies förderte vielerorts die Eigenverantwortlichkeit der Schulen wie auch das gegenseitige Verständnis der Kollegen füreinander.

In den Schulungen und Beratungen zum neuen Thüringer Personalvertretungsrecht im Anschluss an die Personalratswahlen 2022 zeigte sich auch der Altersübergang in den Örtlichen Personalvertretungen deutlich. Hier ist es wichtig, dass sich die neuen Personalverteter ihrer Aufgabe klar bewusst sind, rasch an Fachwissen gewinnen sowie die Unparteilichkeit in der Funktion wahren. Hierfür bietet der Kreisverband Erfurt seine bewährte Partnerschaft an und wird im Jahr 2024 auch wieder thematische Veranstaltungen in Präsenz anbieten.

Der Altersübergang in den Kollegien schafft natürlich auch Herausforderungen hinsichtlich der innerschulischen Kommunikation und Kooperation. Er bietet jedoch auch viele Chancen für die künftige Gestaltung der Arbeitsbedingungen und Arbeitsweisen wie auch der schulischen Organisationskultur vor Ort.

Hier begleiten wir Sie gern und fördern den Erfahrungsaustausch, damit Pädagogen, Schulleitungen und Schulen diesen Prozess des Altersübergangs erfolgreich, gewinnbringend sowie berufszufrieden gestalten können.

Wir freuen uns darauf, wenn Sie unseren tlv-Kreisverband dabei aktiv unterstützen, die schwierigen bildungspolitischen Probleme unserer Tage kritisch zu betrachten, gemeinsam Perspektiven zu erarbeiten und schrittweise umzusetzen.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Tatkraft.

Eine zukunftsfähige Schule braucht Ihr Engagement und die starke Stimme des tlv!

Erfurt, den 27.09.2023

Ralf Stietz

Vorsitzender des tlv-Kreisverbands Erfurt